

ISS informiert

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.

03 / 2008

Fachgesprächsreihe „ISS im Dialog“

Unter dem Titel „Potentiale und Zukunftschancen von Familien im ländlichen Raum in Hessen“ fand am 4. November 2008 in Frankfurt die erste Veranstaltung der neuen Fachgesprächsreihe „ISS im Dialog“ statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde diskutiert, wie Unterstützungssysteme für Familien im ländlichen Raum gestaltet sein müssen, um eine tatsächliche Entlastung für Eltern und Kinder zu gewährleisten. Durch die Konzentration auf wechselnde Themenschwerpunkte bietet „ISS im Dialog“ auch in Zukunft Fachkräften und ExpertInnen verschiedener Bereiche die Gelegenheit zur intensiven Diskussion von aktuellen Anforderungen, Problemen und Fragestellungen in den Themenfeldern der sozialen Arbeit.



Ländliches Gebiet in Hessen ist vielerorts ein attraktiver Lebensraum und zeichnet sich durch gewachsene Strukturen aus, die ein bedeutendes Potential für die sich verändernden Bedarfe von Familien bieten. Dennoch bestehen neben verschiedenen Ressourcen auch Nachteile. So sind ländliche Gebiete z. B. in der Mehrzahl infrastrukturell ungünstig ausgestattet. Die Ergebnisse des Kinderbarometers Hessen zum Thema Mobilität von Kindern im ländlichen Raum, vorgestellt von Herrn Dr. Kuther, Geschäftsführer der hessenstiftung – familie hat zukunft, verdeutlichen die Notwendigkeit besserer Anbindungen insbesondere im Nahverkehr für Kinder und Jugendliche. Auch berufstätige Eltern müssen mehr Zeit für den Weg zum Arbeitsplatz aufbringen, so dass die Schaffung flexibler Angebote im Rahmen einer qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung – gerade auch für Unter-Dreijährige – zum wichtigen Qualitätsmerkmal kommunaler Familienpolitik wird, wie Frau Malburg, Referatsleiterin für Familienpolitik und Kinderschutz im Hessischen Sozialministerium, betont. Am Beispiel der mittelhessischen Kleinstadt Frankenberg / Eder wird deutlich,

was unter der Entwicklung einer „regionalen Identität“ zu verstehen ist: Frankenberg ist seit Februar 2006 geförderte „familienfreundliche Stadt“ und hat sich mit Frau Neuschäfer als Leiterin des dortigen Familienbüros und Koordinatorin des Gesamtprojektes die mehrdimensionale Unterstützung von BürgerInnen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zum Ziel gesetzt. Dennoch müssen Kommunen auch nachhaltig – d. h. über den Zeithorizont spezieller Förderprogramme hinaus – in die Lage versetzt werden, notwendige Unterstützungsleistungen für Eltern und Kinder zu erbringen. Herr Rost, Leiter des Sozialreferats des hessischen Landkreistages, sieht hierin eine Daueraufgabe, die der politischen Flankierung bedarf und durch effektive Kooperationen nachhaltig verankert werden muss. Ergänzend verweist Herr Dr. Rauber vom Hessischen Städte- und Gemeindebund auf eine verlässliche Finanzierungsstruktur für Kommunen als tragende Säule einer familienfreundlichen Politik, um den mit den Jahren gestiegenen Bedarfen, z. B. auch im Bereich der Vernetzungsarbeit zwischen Kitas und Schulen, begegnen zu können.

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

zum Jahresende 2008 bieten wir Ihnen erneut einige Einblicke in zentrale Themen der Arbeit des ISS-Frankfurt a. M. Nach dem erfolgreichen Start werden wir unsere neue Fachgesprächsreihe „ISS im Dialog“ im kommenden Jahr als Plattform für einen intensiven fachlichen Dialog zwischen Politik, Wissenschaft und Praxis zu verschiedenen aktuellen Themen fortsetzen.

Weiterhin berichten wir in dieser Ausgabe über die Themen Europäische Jugendpolitik, Migration und Integration, über die Teilnahme des ISS-Frankfurt a. M. am ASD-Bundeskongress und über unsere Veranstaltungen und Fortbildungen für Fachkräfte der sozialen Arbeit.

Wir hoffen, Sie können aus unserem letzten Newsletter in 2008 erneut Anregungen für Ihre Arbeit gewinnen und wünschen Ihnen ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Ihr
Hans-Georg Weigel

AnsprechpartnerInnen im ISS

Ludger Stallmann

☎ 069 657 89-133

✉ ludger.stallmann@iss-ffm.de

Barbara Jungklaus

☎ 069 657 89-160

✉ barbara.jungklaus@iss-ffm.de

Politik für junge Menschen in Europa

ISS unterstützt das BMFSFJ bei seinen Vorschlägen zur künftigen Gestaltung der europäischen Jugendpolitik

Seit März 2008 wird die jugendpolitische Zusammenarbeit der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft einer grundlegenden Revision unterzogen. Die Europäische Kommission (KOM) hat die Bundesregierung aufgefordert, die Kooperation im Jugendbereich seit der Verständigung der EU-JugendministerInnen auf einen gemeinsamen Handlungsrahmen in 2002 zu bewerten. Zugleich sollen Vorschläge eingereicht werden, auf welche Themen sich die künftige Zusammenarbeit beziehen und welche Verfahren zum Einsatz kommen sollten. In der ersten Jahreshälfte 2009 wird die KOM eine Mitteilung über das Ergebnis der Konsultationen vorlegen, auf deren Grundlage der Ministerrat (Jugend) Ende 2009 eine neue EU-Jugendstrategie beschließen soll.

Das Koordinierungsbüro Europäische Jugendpolitik des ISS-Frankfurt a. M., das das BMFSFJ bereits seit 2003 bei der Umsetzung europäischer Initiativen in Deutschland berät, wurde vom zuständigen Fachreferat beauftragt, den nationalen Konsultationsprozess zu koordinieren. In den vergangenen Monaten hat das Büro die Bewertungen und Vorschläge der Bundesressorts, Länder, Kommunen und anderer zentraler Akteure erhoben und ausgewertet. Zusätzlich hat es eine Online-Befragung von Fachkräften der Jugendhilfe zum Thema Revision EU-Jugendpolitik durchgeführt. Die Ergebnisse dieses Prozesses waren die Grundlage der Stellungnahme der Bundesregierung zur künftigen EU-Jugendstrategie, die vor kurzem der KOM übermittelt wurde. Das ISS-Frankfurt a. M. wird den Prozess der Neujustierung mit seiner Sachkenntnis auch in 2009 unterstützen.

Ansprechpartner im ISS

Dr. Klaus Roggenthin

☎ 0228 95 06-303

✉ roggenthin.iss@web.de

Inclusive Modules – moving young people on

Jugendliche mit fehlendem Schulabschluss, aus problematischem sozialen Umfeld, mit Migrationshintergrund und/oder Lernschwächen stellen europaweit eine wachsende Risikogruppe im Bildungswesen und am Arbeitsmarkt dar. Erfahren diese Jugendlichen keine wirksame Unterstützung, laufen sie Gefahr, längerfristig sozial bzw. ökonomisch ausgegrenzt zu werden. Als eine wirksame Maßnahme zur Stabilisierung dieser Jugendlichen hat sich eine Modularisierung der Bildungsmaßnahmen erwiesen, weil Module aufgrund ihrer überschaubaren Zeitdauer schnell zu sichtbaren Erfolgen führen, eine Individualisierung der Bildungsgänge erlauben und so zur Motivation beitragen. Werden Module mit einer integrierten Form sozialer Unterstützungssysteme kombiniert, kann hier eine entscheidende Weichenstellung zur Erhöhung der Chancen der Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt geleistet sowie eine tragfähige Grundlage für die spätere Entwicklung im Sinne lebenslangen Lernens gelegt werden.



Ziel des Leonardo-Da-Vinci-Vorgängerprojektes „Module“ war es, erstmals einen gemeinsamen Nenner von BildungsplanerInnen und PraktikerInnen für die Arbeit mit Modulen in der Benachteiligtenförderung zu finden und ein System zu entwickeln, das sowohl ein gemeinsames Vorgehen erlaubt, als auch flexibel genug ist, um an die jeweiligen kultur- und systemspezifischen Rahmenbedingungen angepasst zu werden. Als Ergebnis wurde ein gemeinsamer Kriterienkatalog zur Erstellung, Evaluierung und Auswahl von Modulen entwickelt. Der Kriterienkatalog wurde in allen Partnersprachen erstellt und als internetbasiertes E-Tool aufbereitet, das als elektronische Version den Anwendern eine flexible Nutzung ermöglicht. Kriterienkatalog und computerbasiertes Instrument richten sich in erster Linie an jene Berufsgruppen auf der „train-the-trainer“-Ebene, die mit der Ausbildung von LehrerInnen und AusbilderInnen in der beruflichen Bildung befasst sind.

Im neuen Projekt „Inclusive Modules – moving young people on“, für welches das ISS-

Frankfurt a. M. als Koordinator des internationalen Projektverbandes tätig ist, werden die Produkte in einer Weise modifiziert, dass sie für andere Nutzergruppen, wie LehrerInnen und AusbilderInnen, anwendbar und auf andere Felder transferierbar sind. Dabei wird zum einen auf eine systematischere Kooperation der drei Bereiche berufliche Bildung, Allgemeinbildung und Jugendsozialarbeit gesetzt, wobei nicht nur die berufliche, sondern auch die soziale Integration im Vordergrund steht. Zum anderen wird die Praxisebene stärker in den Blickpunkt gerückt. Eine zusätzliche Dimension widmet sich ganz der praktischen Seite und liefert Handlungsleitfäden und Umsetzungstipps für den Einsatz von Modulen. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.modules-for-europe.eu>.

Ansprechpartnerin im ISS

Claudia Schreier

☎ 069 957 89-142

✉ claudia.schreier@iss-ffm.de

Bedarfsermittlung für Inhalte und Formen der Familienbildung in den Soziale-Stadt-Fördergebieten in Koblenz

Im Zuge des rapiden ökonomischen und gesellschaftlichen Wandels wird es für viele Eltern immer schwieriger, einen wesentlichen Beitrag zur Qualifizierung ihrer Kinder hinsichtlich Bildung, soziale Kompetenz etc. zu leisten. Familien brauchen eine breite Ressourcenbasis, denn Armut, Armutsgefährdung und gesellschaftliche Teilhabe wird im Wesentlichen beeinflusst durch Arbeit, Einkommen, Bildung, Erwerbstätigkeit, Gesundheit und Sicherheit, Zeit, Sozialkapital, Wohnung sowie ein adäquates Wohnumfeld. Problematisch ist, dass der Zugang zu einer Ressource umso unwahrscheinlicher wird, je weniger Zugang zu den anderen Ressourcen besteht.



Die Bildungsvermittlung, bei der große Unterschiede zwischen deutschstämmigen Kindern bzw. Jugendlichen aus „Normalfamilien“ und solchen aus schwachen sozialen Gruppen, darunter insbesondere mit Migrationshintergrund, zu verzeichnen sind, hat eine Schlüsselfunktion für die soziale und Arbeitsmarktintegration und für die politische Teilhabe. Familienbildung will präventiv bei Defiziten in einem frühen Stadium ansetzen, Kinder fördern und Handlungskompetenzen von Eltern erweitern.

Die Stadt Koblenz führt daher ein Forschungsprojekt zur interkulturellen Familienbildung in fünf Soziale-Stadt-Fördergebieten durch. Im Rahmen des Projekts soll ein Konzept für eine konsequente präventive Ausrichtung von Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangeboten entwickelt werden, um Familienkompetenzen zu stärken. Auf Basis der Analyse vorhandener Ressourcen und Bedürfnisse der Zielgruppen soll das Projekt Angebote und Bedarfe besser in Einklang bringen und Zugangswege für die Adressaten erschließen.

In diesem Kontext führen MitarbeiterInnen des ISS-Frankfurt a.M. ein Projekt zur Bedarfsermittlung durch, das die Module

Sozialraumanalyse, Ist-Analyse der Familienbildungsangebote, Analyse des Bedarfes der genannten Zielgruppen sowie einen abschließenden Soll-Ist-Vergleich, aus dem auch Handlungsanregungen abgeleitet werden sollen, umfasst. Dabei bestätigt sich unter anderem die Vermutung, dass eine wesentliche Voraussetzung für Erfolge der Familienbildung ihre Niedrigschwelligkeit und sozialräumliche Ausrichtung ist. Darüber hinaus spielen Multiplikatoren und „Türöffner“ innerhalb der Adressatengruppen eine zentrale Rolle. Insgesamt benötigt Familienbildung in verstärktem Maß zugehende und aufsuchende Strukturen (Gehstrukturen) um auch Familien in besonderen Lebenslagen und mit begrenzten Ressourcen zu erreichen. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.iss-ffm.de>.

AnsprechpartnerInnen im ISS

Ludger Stallmann

☎ 069 657 89-133

✉ ludger.stallmann@iss-ffm.de

Dr. Ingrid Wilkens

☎ 069 957 89 138

✉ ingrid.wilkens@iss-ffm.de

Evaluation dreier Interkultureller Zentren in Moers

Ebenfalls um die Integration von MigrantInnen bzw. Personen mit Migrationshintergrund, aber auch von Einheimischen, die über geringe Teilhabechancen verfügen, geht es in einem vom ISS-Frankfurt a. M. durchgeführten Projekt in der nordrhein-westfälischen Stadt Moers. Hier sollen ein in Trägerschaft der AWO stehendes Internationales Bürgerzentrum, ein von BürgerInnen organisierter Internationaler Kulturkreis und der aus einer Bürgerinitiative entstandene Verein „Der bunte Tisch“ im Hinblick auf die Integrationsleistungen und die Aktualität der Angebote evaluiert werden. Die Untersuchung stützt sich vor allem auf eine Sozialraumanalyse, Expertengespräche, Fokusgruppeninterviews und Evaluationsbögen.

Erstellung eines Integrations- und Gesundheitsführers für den Kreis Gütersloh

Weiterhin hat das ISS-Frankfurt a. M. den Auftrag erhalten, einen Integrations- und Gesundheitsführer für den Kreis Gütersloh zu erstellen. Augenblicklich werden die Angebote im Integrations- und im Gesundheitsbereich auf dem Wege einer postalischen Befragung erhoben. Der Integrations- und Gesundheitsführer soll Anfang nächsten Jahres im Internet den BürgerInnen und der Fachöffentlichkeit zugänglich sein. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.iss-ffm.de>.

AnsprechpartnerInnen im ISS

Ludger Stallmann

☎ 069 657 89-133

✉ ludger.stallmann@iss-ffm.de

Dr. Ingrid Wilkens

☎ 069 957 89 138

✉ ingrid.wilkens@iss-ffm.de



Neue MitarbeiterInnen

Leonore Köhler



Mit dem Arbeitsschwerpunkt Altenhilfe, demografischer Wandel und Evaluation ist Leonore Köhler seit 1. August 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin im ISS-Frankfurt a. M.



Manuela Kraft

Manuela Kraft ist seit 1. August 2008 wissenschaftliche Hilfskraft im ISS-Frankfurt a. M.



Anne Wollenhaupt

Im Projektbüro Berlin ist Anne Wollenhaupt seit 1. Oktober 2008 Teamassistentin im Projekt „Freiwilligendienste von Migrantenorganisationen“

Impressum

Herausgeberschaft:
Institut für Sozialarbeit und
Sozialpädagogik e. V.
Zeilweg 42 · 60439 Frankfurt am Main
www.iss-ffm.de



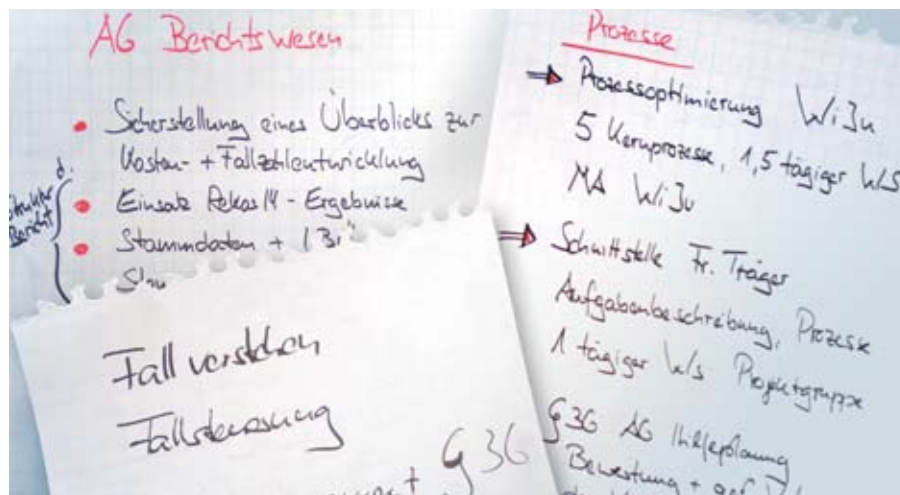
Das ISS e. V. erhält durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn/Berlin, eine institutionelle Förderung.

Verantwortlich i.S.d.P.:
Hans-Georg Weigel, Direktor
Redaktionsteam: Tina Aliche,
Barbara Braun-Schönwandt
✉ barbara.braun-schoenwandt@iss-ffm.de
☎ +49 (0) 69 957 89-118

Gestaltung: www.active-elements.de
Druck: Drucksache Dimant, 61273 Wehrheim
Auflage: 2.500
Erscheinungsdatum: Dezember 2008
Bildnachweis: © Fotolia

Diese Publikation kann in einer Printversion über das ISS e. V. bezogen oder als PDF-Datei unter www.iss-ffm.de heruntergeladen werden.

ASD-Bundeskongress: ISS-Frankfurt a.M. moderierte zwei Workshops



Unter dem Motto „ASD – wichtiger denn je!“ lud der Deutsche Verein vom 9. bis 11. September 2008 in Köln Fachkräfte dazu ein, in unterschiedlichen Foren die Kernaufgaben und Entwicklungsperspektiven des ASD zu diskutieren. Am Rande des diesjährigen Bundeskongresses fand außerdem die Gründungsversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft Allgemeiner Sozialer Dienst statt.

Das ISS-Frankfurt a. M. moderierte in diesem Rahmen zwei Foren:

Im Workshop „Qualität und Qualifikation im Kinderschutz“ setzten die Referenten zur Verbesserung des Kinderschutzes ihren Fokus auf eine konstruktive Fehlerkultur im ASD. Zudem wurde als Praxisbeispiel das Kinderschutzprogramm der Stadt Dortmund vorgestellt.

Einig waren sich die TeilnehmerInnen, dass der § 8a SGB VIII viele Aktivitäten initiiert hat, es aber an einer Forschung zur Implementierung und Wirkung dieses Paragraphen fehlt.

Im Workshop „Wirkungsorientierte Qualifizierung der ASD-Arbeit“ wurden die Zwischenergebnisse aus dem auslaufenden Bundesmodellprojekt „Wirkungsorientierte Jugendhilfe“ und des anlaufenden Projekts „Praxiserprobte Verfahren zur Erfassung der Wirkungen von Kooperationsformen der Jugendhilfe (WiKo)“ beim KVJS Baden-Württemberg vorgestellt. Zentral war die Frage, ob und wie ein ASD ergebnisorientiert arbeiten kann, und welche Hinweise die genannten Projekte – die beide unter aktiver Beteiligung des ISS-Frankfurt a. M. verlaufen – liefern können.

AnsprechpartnerInnen im ISS

Benjamin Landes
☎ 069 957 89-141
✉ benjamin.landes@iss-ffm.de
Evelin Klein
☎ 069 957 89-144
✉ evelin.klein@iss-ffm.de

Veranstaltungen

25.-27. Februar 2009:
„Soziale Arbeit mit nicht-motivierten Klienten“

06.-08. März 2009:
Seminar „Gewaltprävention in Schule und Jugendhilfe“

23.-25. März 2009:
Seminar „Motivierende Beratung (Motivational Interviewing) bei alkohol-, medikamenten- oder drogenabhängigen Menschen. Grundlagenseminar“

08.-09. Juni 2009:
Seminar „Umgang mit Konflikten und Provokationen im pädagogischen Alltag – Deeskalationstraining“

Informationen zu den Veranstaltungen beim ISS-Seminarmanagement

Maija Laux
☎ 069 957 89-114
✉ maija.laux@iss-ffm.de